



Republikaner beim Liebesmahl

Entwerfen in Chicago Pläne für die kommende Präsidenten-Kampagne; Vorsitzender Hays entwickelt ein ausführliches Programm.

Frauen treten für „amerikanisches Amerika“ ein.

Chicago, 6. Jan.—Die republikanischen Instrumente für das politische Konzert 1920 sind gestern abend dahier gestimmt worden. Der Vorsitzende des republikanischen Nationalkomitees W. S. Hays, die Präsidentschaftskandidatin Gouverneurin F. D. Wood und Generalmajor Leonard Wood sowie mehrere Führer unter den republikanischen Frauen haben ein Liebesmahl gegeben, auf welchem zur Eintracht gemacht wurde. In einem Punkte waren sich alle Redner einig — nieder mit den Notizen, Revolutionären und anderen, die versuchen, die amerikanische Regierung zu stürzen.

Der Vorsitzende Hays sagte, daß es ein Abbittelmittel gegen die F. W. W. sei, und dieses sei, sie „einfach gegen die Wand zu stellen“. General Wood erklärte, die Hauptfrage sei, Gerechtigkeit und Ordnung unter allen Umständen zu erhalten und der Konstitution des Landes Respekt zu erweisen. „Dreizehn Prozent aller Arbeiterorganisationen“, sagte er, „sind treu und wollen es auch bleiben.“ Er betonte, daß Arbeit unter „amerikanischen Führerschaft“ gestellt und den Notizen über die selbe erhalten haben. „Macht Ame-

Franzosen schielten nach deutschen Schiffen

Paris, 6. Jan.—Das Komitee französischer Schiffseigentümer hat durch seinen Präsidenten Denis Barou an Pierre Dehan, Kommissar für Seetransport, ein Schreiben geschickt, in welchem unter Hinweis auf Zeitungsberichte über die Aushändigung von sieben früheren deutschen Dampfern, darunter der „Imperator“, (an England) Verweise erfolgt. „Ich kann es nicht unterlassen, Sie von dem schmerzlichen Eindruck zu benachrichtigen, den diese Kunde unter meinen Kollegen hervorgerufen hat. Mühte ich daran erinnern, daß die französische Handelsmarine 925,000 Tonnage verloren hat, davon 220,000 Tonnage an Post- und Passagierschiffen? Unsere Postdampfer-Flotte ist ganz ungenügend, um den Transport von Fracht und Passagieren unter unserer Flagge zu sichern.“

Das Schreiben sagt hinzu, daß durch die Verletzung von Dampfern an die Ber. Staaten für Truppentransport die Lage ohne Abhilfemittel, sogar verschlimmert sei, in dem „einer alliierten Flotte Mittel gegeben werden, seine eigenen Dampferlinien zu bedienen, während die Anspannung an Lonnage es verhindert, uns selbst wieder aufzurichten.“

Das Schreiben behauptet, daß französische Volk werde nicht begreifen, warum die nationale Flotte keinen Vorteil von der Wendung zum Besonderen habe, zu welchem ihre Verluste die Berechtigung geben.

Weiße Universitätsprofessoren. Berlin, 6. Jan.—Der erste weibliche Professor an der Universität Berlin ist Fräulein Paula Hertwig, welche Zoologie lehrt. Aus Prag wird berichtet, daß die tschechische Schauspielerin Leopoldine Dostal der Stuhl für Rhetorik an der dortigen technischen Universität einnehmen wird.

Erdbeben auf Kanarischen Inseln. Madrid, 6. Jan.—Auf den Kanarischen Inseln wurden am 4. Jan. mehrere heftige Erdbeben verspürt. Klaffende Risse entstanden in der Erde, aus welchen sich Rauchwolken an die Oberfläche wälzten. Es wird eine vulkanische Eruption befürchtet.

9 farbige Ex-Soldaten geschickt. New York, 6. Jan.—Der Nationalverband zur Rettung der farbigen Rasse hat in seinem Jahresbericht bekannt gegeben, daß im vergangenen Jahre neun farbige Ex-Soldaten in den Ber. Staaten gelandt worden sind.

Blinder Eifer gegen deutsche Musik gerügt

Kommandant der „American Legion“ nur gegen „deutsche Propaganda durch Musik.“

Indianapolis, 6. Jan.—In einem von dem nationalen Kommandeur der „American Legion“, Franklin D'Kier, bekannt gemachten Bulletin werden die Mitglieder derselben aufgefordert, gegen deutsche Opern und ungarische Musik keinen Einbruch zu erheben, „so lange Geist, Sprache und Personal amerikanisch seien und so kein Versuch gemacht wurde, pro-deutsches Gefühl zu erregen.“

Diese Verfügung wurde sofort allen Posten des Staates New York übermitteln, weil dort kürzlich gegen die Aufführung deutscher Opern opponiert wurde.

Das Bulletin wiederholt, daß es eine Notwendigkeit für die „American Legion“ sei, für den Amerikanismus gegen alle und jede Form des Nationalismus und jede Propaganda einzutreten, die „gegen unsere fundamentalen Einrichtungen“ gerichtet ist, wozu aber alle Punkte, die unter allen Umständen zur Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung verpflichtet zu fühlen. Das Bulletin sagt: „Die große Mehrheit der gebildeten Soldaten und des Publikums steht fast einig hinter uns in unserem Widerstand gegen deutsche Opern und Konzerte, die in deutschen Geistes und von deutschen Personal gegeben werden. Andererseits sollten wir keinen Einbruch gegen deutsche Opern und ungarische Musik an sich erheben, so lange Geist, Sprache und Personal echt amerikanisch ist, und wo kein Versuch gemacht wird, durch Klänge pro-deutsches Gefühl zu erregen, durch welches ihre Niederlage oder ihre Schuld verkleinert wird, Manches von uns, die der Aufführung deutscher Opern, die von Deutschen mit noch immer trotzigem Geist gegeben werden, bitter opponieren würden, würden sie gegebenenfalls Gelegenheit sich an guter Musik ohne Rücksicht auf die Nationalität des Komponisten erfreuen können, so lange die Zuhörer von dem Amerikanismus der Zeitung und der Künstler überzeugt sind. Gute Musik — ob Wagner, ob Strauss — läßt sich nicht töten, und alle dahinsiehlenden Veruche müssen fehlschlagen. Zur selben Zeit muß man Verleumdungen, die Musik als Hülfsmittel der Propaganda und des Hintergrunds für eine Fortführung deutscher Kultur in ihrem ginnreichen Licht energisch entgegenzutreten. Deutsche Schand hat nicht durch Musik oder schöne Worte verkleinert werden.“

Nordöstlicher Sängerbund protestiert. New York, 6. Jan.—Das Direktorium des Nordöstlichen Sängerbundes hat einen Protest gegen die unangenehme und unangenehme Einmischung von Mitgliedern der „American Legion“ in die musikalischen Aufführungen des Bundes erhoben. Der Nordöstliche Sängerbund hat eine Mitgliederzahl von 20,000 Sängern in den nordöstlichen Staaten.

Coloradoer dürfen daheim kneipen

Denver, Colo., 6. Jan.—Das Staatsobergericht hat in dem Fall des Staates gegen Ed Julian entschieden, daß Bürger Colorados das Recht haben, Spirituosen in eigenen Häusern zu halten. Julian, in Rio Grande County wohnhaft, wurde im Jahre 1918 schuldig befunden, 16 Pintz Whiskey in seiner Wohnung zu haben. Der Fall wurde vor das Obergericht gebracht und geltend gemacht, daß die Anklage nicht gegen die Staatsgesetze verstoße.

Blutige Unruhen in Bulgarien

Genf, 6. Jan.—Nach einer Depesche von Vratska sind in Sofia über 100 Menschen in anti-donatschischen Unruhen getötet oder verwundet worden. Eine große Volksmenge, darunter viele aus den besten Ständen, versammelte sich vor dem Rathaus unter dem Ruf: Lange lebe die Republik! Nieder mit dem königlichen Regime! Diese erste Lage wird durch die Unzufriedenheit mit den Friedensbedingungen, besonders den Verfügungen über Thrazien, verursacht.

Bilow muß Italien verlassen

Rom, 6. Jan.—Eine heftige Zeitung meldet, daß Fürst v. Bülow, der sich als spezialer Sendbote der deutschen Regierung in Rom befindet, aufgefordert worden ist, Italien zu verlassen, da seine Anwesenheit für die italienische Regierung unangenehme Folgen haben könnte. Er wird den Winter in der Schweiz verbringen.

Blutige Unruhen in Bulgarien

Madrid, 6. Jan.—Die Lotengraber und Leibesbesitzer streiken. Madrid, 6. Jan.—Die Lotengraber und Leibesbesitzer der spanischen Hauptstadt gehen an den Streik, weil die bisherige Bezahlung nicht ausreicht ist. Ferner beschwerten sie sich wegen Ueberarbeitung.

Flüchtiger mit erschossen.

Denver, Colo., 6. Jan.—Adrian Thompson, ein Komplize des berühmten Automobiliebes James Green, der Sonntag verurteilt und verhaftet wurde, büßte im Kampf mit Polizisten, die ihn verhaften wollten, sein Leben ein, nachdem er den Polizisten Vaggie tödlich und Sergeanten Perry und den Geheimpolizisten Schneider leicht verwundet hatte.

Ebert's Leben in Stuttgart bedroht

Demonstranten verlangen, daß er die Rednerbühne verlasse; tragen ein Seil zur Schau.

Berlin, 6. Jan.—Reichspräsident Ebert hielt heute in einem Saal zu Stuttgart eine Rede. Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem Gebäude eingefunden, welche eine drohende Haltung einnahm und von Ebert verlangte, daß er die Rednertribüne verlasse und hinaus käme. Mehrere Demonstranten führten in bezeichnender Weise ein Seil mit sich. Ebert aber beschloß seine Rede ohne Unterbrechung.

Protest-Umzug gegen hohen Mietzins

Berlin, 5. Jan.—Die Bewohner von Mietskasernen in Berlin veranstalteten einen großen Umzug gegen die „Mietskasernen Profiteure“. Der Umzug hatte eine Länge von zwei Meilen und bewegte sich durch die Wilhelmstraße und „Unter den Linden“, Panzer mit der Aufschrift wie: „Nieder mit den Profiteuren der Mietskasernen“, „Nieder mit dem Kapitalismus“. Wir verlangen Mieterjobs und Sozialisierung aller Mietwohnungen“, wurden mitgeführt. Hier und dort tauchte auch eine rote Flagge auf und ein „Noch“ auf die Reuektion wurde ausgedrückt, auch erhob sich eine Menge: „Nieder mit dem Kapitalismus“. Es war die größte Demonstration, die seit Aushebung des Kriegszustandes stattgefunden hat. Die Stimmung gegen die erhöhten Kosten von Brot, Fleisch und der Miete hat eine Verschärfung erfahren, besonders seitdem die neuen Steuern in Kraft getreten sind, die Zehnermann gleich schwer treffen. Lohnarbeiter sagen, daß alle Handelsartikel von den Profiteuren im Preise erhöht wurden, die Löhne sich jedoch gleich geblieben sind.

Jucker-Repressalien müssen hören

Washington, 6. Jan.—Die von Detailgeschäften mancher Orts ausgeübte Praxis, die Kunden zum Kauf größerer Warenposten zu bewegen, indem ihnen nur unter dieser Bedingung ein kleines Quantum Zucker abgelassen wird, muß sofort aufhören. So hat die Bundeshandelskommission entschieden. Derartige Geschäftsverfahren bilden unlauteeren Wettbewerb und ein Verstoß gegen die Antitrustgesetze, ist bereits gegen eine Firma in Chicago ausgestellt worden; derselbe wird auf alle Fälle ausgedehnt werden, von denen Beschwerden einlaufen. An Beschwerden von allen Landesstellen ist schon jetzt kein Mangel.

Amerikahilfe Berlin erhält reiche Spende

Berlin, 6. Jan.—Die Amerikahilfe des Deutschen Roten Kreuzes hat von dem „Central Committee for the Relief of Distress in Germany and Austria, New York“ eine Zuwendung von zweieinhalb Millionen Mark für tuberkulöse und unterernährte Kinder erhalten. Dadurch wird es möglich gemacht, mehr als 2000 der Kleinen nach Gegendern zu senden, wo die klimatischen und Nahrungsmittelverhältnisse ihnen die Wiedererlangung ihrer Gesundheit leichter ermöglicht, als dieses in den Städten der Fall ist. Nur in fortgeschrittenen Fällen von Schwindsucht wird eine Ueberführung nach der Schweiz vorgenommen werden, da das Deutsche Kreuz gezwungen ist, in der Verteilung seiner Fonds sehr haushälterisch zu verfahren. Derzeitige Nachverkauf verbietet schon in sich, daß irgend welche Kränken, abgesehen von solchen, bei denen die Krankheit schon weit vorgeschritten ist, nach der Schweiz geschickt werden.

Schweden kündigt Handels-Vertrag

Washington, 6. Jan.—Das schwedische Auswärtige Amt teilt mit, daß der am 2. Mai 1911 abgeschlossene Handelsvertrag zwischen Deutschland und Schweden abgelehnt wird. Der Vertrag wurde am 31. März verlängert worden, und zwar mit der Klausel, daß eine dreimonatliche Kündigung erfolgen kann, wenn der Vertrag aufgehoben werden soll.

Italien beschränkt Getränke-Handel

Rom, 6. Jan.—Italienische Prohibitionisten erblicken ihren ersten Sieg in einem von der Regierung erlassenen Dekret, wonach der Verkauf von Getränken, welche über 20 Prozent Alkohol enthalten, auf die Stunden von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags beschränkt ist. An Sonntagen darf nach 12 Uhr mittags nichts mehr verkauft werden, und an Feiertagen überhaupt nichts.

Gesetzentwurf für Fleisch-Industrie

Neue Kenyon-Kendrick Vorlage unterzucht Großhändler einer Bundeskommission.

Washington, 6. Jan.—Die Ueberwachung der Großhändler-Industrie durch eine für diesen Zweck zu schaffende Bundeskommission wird in einer vor den Senatoren Kenyon, Jones und Kendrick, Wyoming, eingebrachten Vorlage vorgesehen. Das Senatkomitee für landwirtschaftliche Angelegenheiten hat die Vorlage unter Beratung genommen, durch welche die früher von Kenyon und Kendrick separat eingereichten Vorlagen hinsichtlich gemacht werden. Nach der ersten Vorlage wurde die Aufsicht über die Großhändler der Landwirtschaftssekretär übertragen, und die Großhändler mußten eine Lizenz haben. Die neue Vorlage verleiht auf die Lizenz, aber gibt der neuen „Live Stock Commission“ das Recht, Regeln und Bestimmungen für den Betrieb der Fleischindustrie zu erlassen. Die Bestimmungen der neuen Kommission würden nach Kenyon's Ansicht dem von der zwischenstaatlichen Handelskommission über die Eisenbahnen ausgeübten Aufsichtsrecht entsprechen.

Unter den vorgeschlagenen Bestimmungen müssen alle Verkäufer von Viehhöfen und Schlachthäusern sich bei der Kommission registrieren lassen und sich verpflichten, sich nach den Regeln derselben zu richten. Die von der Kommission aufgestellten Bestimmungen über die Registrierung sind widerständig.

Generalanwalt Palmer wird am Mittwoch vom Senatkomitee für landwirtschaftliche Sachen hinsichtlich seiner Ueberkunft mit den „Großen Fünf“ benommen werden, demzufolge die Großhändler der Landwirtschaft durch die Bundesbehörden entgehen, falls sie den Vertrieb ungesunder Lebensmittel aufgeben. Das Komitee will wissen, ob Palmer den „Fünf“ die Registrierung gegeben hat, daß sie, im Falle sie die von der Regierung beanstandeten Methoden aufgeben, gegen fernere gesetzliche Beschränkungen geschützt sein sollten.

Finanz-Bericht des Hilfsvereins

Visher kollektiert	\$28,394.71
Geo. Bartholomew, Sekretär	3.00
W. H. Bert, Schatz.	3.00
Plattdeutscher Verein von Omaha, Nebr., Albert G. G. Bond mit fälligen Coupon	102.00
Gebrüder Mey, Omaha	100.00
Carl W. Marjot, Omaha	5.00
Mrs. Fred Alkermann	5.00
Byron, Nebr., St. Edward	5.00
P. J. Fisher, St. Edward	5.00
Kollektiert von Stephan Schmid	5.00
Wm. Klostermeyer	5.00
Morris Post	1.00
Sammlung unter Mitgliedern des South Side Turnvereins	7.00
Zusammen	\$28,630.71
Gustaf Hauelsen, Finanz-Sekretär.	
1423 Leavenworth Str.	

Amendments zur Staats-Verfassung

Lincoln, Nebr., 6. Jan.—Wenn sich die Mitglieder der Verfassungs-Konvention wieder versammeln, werden sie ersucht sein, zu vernehmen, daß bereits 22 Vorschläge zur Veränderung der Staatsverfassung eingereicht worden sind. Ein wichtiger Verbesserungsantrag liegt vor, wonach Korporationen eine wesentlich andere Gehalt erhalten sollen. In allen Fällen, wo Aktionäre kein proportionales Stimmrecht haben, ist es gestattet, daß die einzelnen Besitzer von Anteilscheinen das Recht haben, ihre Stimmen zu konzentrieren und zwar in einer Weise, wie es denselben gutdünkt. Ein anderer Vorschlag gibt der Legislative das Recht, Steuern zu erheben auf den Verfall, auf Spezialvorrechte und Eigentum, ohne besondere Rücksicht zu nehmen auf den sogenannten wirklichen Wert. Ein anderer Vorschlag gibt jeder Stadt und jedem Dorf das Recht, seinen eigenen Charter zu entwerfen und seine eigenen Gesetze aufzustellen, unter der Bedingung, daß dieselben nicht gegen die Bestimmungen der Staatsverfassung verstoßen. Solche Charter und Gesetze müssen jedoch einer Volksabstimmung unterworfen werden.

Ein wichtiger Vorschlag beabsichtigt die Abschaffung aller Gerichtshöfe unter dem Staatsobergericht als konstitutionelle Gerichte und ist der Belegung das Recht vorbehalten, solche Gerichtshöfe je nach Bedürfnis zu kreieren oder ins Leben zu rufen.

Ehescheidung der Mme. Galli-Curzi

Chicago, 5. Jan.—Frau Amalia Galli-Curzi, die berühmte Sopranfängerin der Chicagoer Oper, wurde Montag im Obergericht von ihrem Ehemann Luigi Curzi, nach einer kurzen Verhandlung geschieden. Der Mann nahm die ursprünglich gegen die Scheidungsfrage erhobene Widerrede zurück, und die Sängerin erhielt ihre Freiheit wegen mangelnder ehelicher Treue des beklagten Teils.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Schnee und kalter heute abend und Mittwoch. Für Nebraska — Schnee wahrscheinlich heute abend und Mittwoch. Räter heute abend, viel kalter am Mittwoch. Für Iowa — Schnee oder Regen heute abend und wahrscheinlich Mittwoch. Wärmer im äußersten östlichen Teile heute abend. Kälter am Mittwoch, und im äußersten westlichen Teile heute abend.

Protokoll wird am Samstag unterzeichnet

Damit wird der Friede zwischen Alliierten und Deutschland verwirklicht; Alliierte mäßigen ihre Forderungen ganz bedeutend.

Amerika's Botschafter in Paris ist vorsichtig.

Paris, 6. Dez.—Es wurde heute halbamtlich bekannt gegeben, daß das Jeronimell der Unterzeichnung des Nachtragsprotokolls zum Friedensvertrag mit Deutschland Samstag, den 10. Januar, nachmittags 4 Uhr im Wrensaal vor sich gehen werde. Den deutschen Vertretern Simson und Lersner wird, sobald sie ihre Namen unter das Protokoll gesetzt haben, ein Schriftstück überreicht werden, wonach die Forderungen der Alliierten bei Auslieferung deutscher Gefangenen bedeutend ermäßigt werden (anstatt 400,000 Tonne werden 275,000 Tonne verlangt), und Deutschland das verlangte Material erst nach Ablauf von 30 Monaten abzuliefern hat. Dann werden die Ratifikationsartikel ausgetauscht werden; die Deutschen werden zuerst unterzeichnen; ihnen werden die Vertreter der 14 verbündeten Mächte, die den Friedensvertrag in Versailles unterzeichneten, folgen. Alliierte Kräfte werden sofort nach jenen Landstrichen, wo Plebiszite stattgefunden, abmarschieren; es wird angenommen, daß die Beförderung dieser Truppen durch Deutschland 11 Tage in Anspruch nehmen wird.

Zugewandten wird sich der neue französische Geschäftsträger nach Berlin begeben, während Deutschlands Vertreter, hauptsächlich Baron von Lersner, in Paris verbleiben und dem Präsidenten Poincare seine Beglaubigungspapiere überreichen wird. Somit sind die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder hergestellt.

H. S. sind vorsichtig

Paris, 6. Jan.—Der amerikanische Botschafter Hugh C. Wallace soll den Obersten Rat der Friedenskonferenz erachtet haben, die Form „alliierte und assoziierte Mächte“ in „alliierte Mächte“ zu ändern, wenn immer Angelegenheiten zur Entscheidung kommen, woran die Vereinigten Staaten nicht direkt interessiert sind, oder wenigstens so lange zu warten, bis er über diese Frage Bescheid aus Washington eingeholt habe.

Berger-Haywood vor Appellations-Gericht

Chicago, 6. Jan.—William D. Haywood, der Führer der I. W. O., der von Staatsanwalt Stone in dem Kesselfestfall auf Abhilfe verurteilt wurde, ist gegen eine von W. D. Wood, dem angeklagten Führer der Kommunisten in Chicago gestellte Bürgschaft wieder auf freien Fuß gestellt worden und verläßt jetzt, Geld zur Bürgschaftseinstellung und für die Verteidigung der übrigen verhafteten, I. W. O. anzutreten. Das Bundes-Appellationsgericht wird heute mit dem Anhören der Berufung in den Fällen Haywood und Berger beginnen, die beide gegen ein Urteil des Bundeskreises gerichtet, welches ihnen je 20 Jahre Zuchthaus in Fort Leavenworth wegen Verletzung des Spionagegesetzes auferlegt hatte. Berufung eingelegt.

Ehescheidung der Mme. Galli-Curzi

Chicago, 5. Jan.—Frau Amalia Galli-Curzi, die berühmte Sopranfängerin der Chicagoer Oper, wurde Montag im Obergericht von ihrem Ehemann Luigi Curzi, nach einer kurzen Verhandlung geschieden. Der Mann nahm die ursprünglich gegen die Scheidungsfrage erhobene Widerrede zurück, und die Sängerin erhielt ihre Freiheit wegen mangelnder ehelicher Treue des beklagten Teils.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Schnee und kalter heute abend und Mittwoch. Für Nebraska — Schnee wahrscheinlich heute abend und Mittwoch. Räter heute abend, viel kalter am Mittwoch. Für Iowa — Schnee oder Regen heute abend und wahrscheinlich Mittwoch. Wärmer im äußersten östlichen Teile heute abend. Kälter am Mittwoch, und im äußersten westlichen Teile heute abend.